Januar/Februar 2009 - Postvertriebsstück C 4571 - Bürgerverein zu St. Georg von 1880 RV - 20099 Hamburg, Lange Reihe 51

01-09

Blätter aus St. Georg

Gustav kann wieder lachen! „Hinz & Kunzt“-Verkäufer Gustav Solberg mit dem Bürgernahen Beamten Ulrich Pluntke

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Wir laden ein zur 129. Jahreshauptversammlung des Bürgervereins zu St. Georg am Dienstag, dem **17. März 2009, 19:00 Uhr** im Gemeindesaal der Ev. luth. Kirchengemeinde St. Georg – Borgfelde, **Stiftstraße 15.**

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Diskussion der Berichte
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Satzungsgemäße Neuwahlen
   a) 2. Vorsitzender
   b) Schatzmeister
   c) Geschäftsführer
   d) Beisitzer
   e) Rechnungsprüfer
   f) Wahlausschuss
   g) Delegierte für den Zentralausschuss Hamburger Bürgervereine
8. Verschiedenes

Der Vorstand

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

Der Bürgerverein lädt zu einer Ausflugsfahrt nach Berlin in das Bundeskanzleramt ein

Am Sonnabend, dem 13. Juni 2009 geht es los!

Abfahrt 8:00 Uhr vom ZOB in Hamburg Richtung Berlin

12:00 Uhr Besichtigung des Bundeskanzleramtes ca. zwei Stunden.

14:00 Uhr Mittagessen

Ab ca. 16:00 Uhr zwei Stunden zur freien Verfügung in Berlin, Rückfahrt um 18:00 Uhr wieder Richtung Hamburg ZOB

Preis: für Mitglieder des Bürgervereins 25,00 € und für Nichtmitglieder 35,00 € inklusive Mittagessen.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig verbindlich an, da wir diese Meldung/Einladung ab Mitte März auch an andere Vereine/Personen weitergeben.
Anmeldung bitte schriftlich an
Helga Detjens,
Elbstraße 31, 22880 Wedel
oder
per E-Mail: hdetjens@aol.com

Helga Detjens

LR 88: NR. 163 DANJA ANTONOVIC © (18.01.2009)

Zwei Nachrichten, die eigentlich gar keine mehr sind, weil schon längst bekannt, lassen mein Herz noch immer blubbern. Im Dezember meldet das „Abendblatt“ trocken: „Das ‚Kult-Kaufhaus’ 1000 Töpfe an der Langen Reihe in St. Georg wird Ende Januar schließen – das Geschäft ist seit fast 60 Jahren an diesem Standort“. Mitte Januar senden alle TV-Sender den Bericht über eine Auferstehung, der „stern“ titelt „Pudel und Schnittchen“ und schreibt dann: „Eine Legende ist wieder da. In Hamburg hat das Varieté Hansa-Theater seine erste Vorstellung seit sieben Jahren präsentiert. Mit dabei waren viele Promis und ein Pudel.“

1000 Töpfe kenne ich „nur“ 30 Jahre. Es war eine der ersten „Sehenswürdigkeiten“, die mir meine Hamburger Freunde zeigten. Gerade aus München im hohen Norden angekommen, wohnte ich bei Ulla und Harry in der Eppendorfer Landstraße, lernte zuerst CAFÉ KAPUTT, ONKEL PÖ und den Isemarkt kennen. Doch kaum in Hamburg angekommen, musste ich unbedingt nach St. Georg, sagte Harry. Zu NAGEL, zum Steindamm und – zu „1000 Töpfe“ in der Langen Reihe. Gleich mochte ich dieses „andere“ Hamburg, den Geruch, die Farben, das laute Treiben. Ein Hauch Orient wehte durch die Straßen. Es gab keine Modelabel-Läden, keinen Italiener, dessen Küche die Sterne zierten, keinen Chardonnay und keinen Pinot. Man kredenzte nur „weiß“ oder „rot“, wenn man in der Kneipe ein Glas Rebensaft bestellte, nicht nur St. Georg, ganz Hamburg schien zu dieser Zeit nicht viel vom Wein zu halten. Der Hausfrauenstrich auf der Langen Reihe war berühmt, die Puffs waren in jedem zweiten Haus untergebracht, die Mädels in Hot Pants standen von der Adenauerallee bis fast an die Alster, an jeder Ecke. Durch die Lange Reihe ratterte die Straßenbahn, in den Flachbauten, die an Stelle der zerbombten Häuser provisorisch gebaut waren, handelte man mit Trödel und Secondhand-Klamotten.

1981 wurden „die Töpfe“ meine Nachbarn. Fast meinen ganzen Haushalt habe ich dem Sammelsurium aus den „Töpfen“ zu verdanken, Tausende von Filmmetern, meine ganze Vergangenheit, wurden hier entwickelt. Den „Elektro-Mann“, der für Glühbirnen und Steckdosen zuständig war, hatte ich besonders ins Herz geschlossen: Wir pflegten philosophische Gespräche zu führen, während er zwischendurch einwarf: „60 oder 100 Watt?“ Unvergesslich die Herren der Baumarkt-Abteilung, die immer alles wussten, was so jemand wie ich, die keinen Nagel in die Wand hauen kann, braucht. Und überhaupt, wenn die Gedanken trübe waren, war der Gang zum Topf-Paradies eine gute Therapie: Hier ein Schnackchen, dort ein Schnäppchen, und schon war die Seele wieder hell und heiter. Nur eines brachte mich zur Weißglut: Kaum war ich für ein paar Tage nicht in Hamburg, schon wurde der Laden umgebaut, alles umgestellt, im Labyrinth der Töpfe fand ich nichts mehr. Da wurde die Fotoabteilung an die Ecke Schmilinsky ausgelagert, die Eingangstür des gelben Ladens von links nach rechts verlegt, dann von rechts nach links, einmal war sie sogar in der Mitte des Ladens. Die Camping-Abteilung kam nach links, die Haushaltsgeräte nach rechts. Beschwerden halfen nicht, es wurde immer wieder eifrig umgebaut. Und nun ist es vorbei.

Tschüß, ihr Töpfe, jammerschade, dass es euch nicht mehr gibt.

Weise waren die Besitzer vom Hansa-Theater. Das Theater blieb zwar geschlossen, die Räume aber blieben so, wie sie waren. Bis der Theatermann Uli Waller, ein eingefleischter St. Georger, auch wenn er hier nicht mehr wohnt, beschloss, die Bühne wieder mit Leben zu füllen. Mit Ulla und Harry feierte ich hier meine Geburtstage, Pudel und Tricks fehlten auch damals nicht. Natürlich haben wir mit dem „Rufschalter“ nach dem Kellner geklingelt und uns ein Glas oder zwei genehmigt. Nur, statt Prosecco gab es damals nur Piccolo. Piccolo? Ja, ja, das kleine Fläschchen Sekt, zwei Deziliter groß, das in breite, flache Sektgläser eingeschenkt wurde. Heute aus der Gastronomie verbannt, war das die einzige Möglichkeit, ein Glas Sekt zu sich zu nehmen. Heute gibt es das begehrte Fläschchen nur noch am Hauptbahnhof, am Kiosk, der Plastikbecher ist gratis.

Nach dem Theaterabend der besonderen Art pflegten wir oft in die „Künstlerklause“ in der Brenner Straße einzukehren, um die besten Bratkartoffeln des Nordens zu verzehren. Umgeben von Varieté-Größen, denen wir davor applaudiert haben.

Und nun werden wir bis März warten müssen, um zu sehen, ob das Hansa-Theater überlebt hat. Hoffentlich begreifen Hamburger, St. Georger und Schleswig-Holsteiner, wie gut es ist, so eine Perle unter

sich haben zu dürfen. Hoffentlich bekommt der Steindamm, der jetzt auch das METROPOLIS KINO hat, ein neues Gesicht und wird zu einem Ort, in dem sich Kunst, Orient und der kühle Norden treffen.

Wie schön wäre es, wenn wir noch DAS PULVERFASS hier hätten. Haben wir aber nicht, denn das weltberühmte Travestietheater, das 27 Jahre unser Nachbar war, ist seit 2001 in St. Pauli zu finden. Im September 2008 hat das PULVERFASS auf der Reeperbahn seinen 35. Geburtstag gefeiert.

Beste Grüße zum Jubiläum, auch wenn sie spät kommen, kommen diese Grüße von Herzen.

Gustav

Gustav Solberg hätte sich dies nicht träumen lassen. Nun ist er plötzlich Mittelpunkt in einem Polit- und Pressegeschehen. Seit Jahren verkauft Gustav das Hamburger Straßenmagazin „Hinz und Kunzt“ vor dem Handelshof in der Langen Reihe. Kurz vor Weihnachten sollte er seinen angestammten Platz räumen, weil es neuen Mietern im Hause nicht gefiel, dass ein „obdachloser“ „Hinz und Kunzt“-Verkäufer vor dem Geschäftseingang der vielen neuen Büros im Handelshof stand. Gustav wurde gebeten, einen neuen Standort zu suchen, und fand ihn wenige Meter weiter im und vor dem Bäckereibetrieb „Dat Backhus“, deren Filialleiterin, Michaela Kayser, ihn wie selbstverständlich aufnahm. Für Frau Kayser war klar, dass Gustav jederzeit bei ihr reinkommen durfte.
Gustav hatte dem Umzug zugestimmt, wollte aber eigentlich lieber an seinem angestammten Platz bleiben. Michael Schwarz, den viele aus seiner Tätigkeit im Sanierungsbeirat Lange Reihe und jetzt im Stadtteilbeirat St. Georg kennen, hat sich massiv für ihn eingesetzt. Er ging in die Bezirksversammlung und fragte in der Fragestunde nach Gustav. So wurde das Thema des „Hinz und Kunzt“-Verkäufers politisches Anliegen.

Michael Schwarz sprach auch mit dem Bürgerverein. Wir führten Telefonate mit dem Vermieter und schrieben der Philips Pensionskasse, die Eigentümerin des Handelshofes ist, einen Brief, in dem wir deutlich machten, dass Gustav wieder an seinen alten Platz will und er hier auch wieder hin muss.
Wir haben dann zusammen mit den Bezirksabgeordneten Susanne Kilgast und Ingolf Goritz ein längeres Gespräch mit den Vertretern der Philips Pensionskasse gehabt. Das Ergebnis: Gustav kann an seinen angestammten Platz zurückkehren. Hier ist er bei Wind und Wetter besser geschützt als vor dem Bäckerladen.

Das Stadtteilmagazin von „Hinz und Kunzt“ hat nun St. Georg einen längeren Artikel gewidmet. Hier heißt es „St. Georg wird chic, deshalb sollte unser Verkäufer Gustav vertrieben werden. Gustav wurde quasi zum Sinnbild der Veränderungen in St. Georg. Seit 5 Jahren verkauft er in der Langen Reihe das Straßenmagazin. Doch die neuen reicheren Bewohner sahen in ihm einen Schandfleck und wollten ihn loswerden. Aber viele Anwohner kämpften für ihn, die Angelegenheit wurde sogar in der Bezirksversammlung diskutiert und ein runder Tisch einberufen …“ Diese Aussage halten wir für nicht ganz richtig. Es mag den einen oder anderen Mieter im Hause des Handelshofes gegeben haben, den der Anblick von Gustav störte. Nach unseren Gesprächen können wir aber sagen, dass Gustav von den Mietern und den Bewohnern der Langen Reihe nicht nur akzeptiert, sondern geschätzt wird. Gustavs Beispiel eignet sich daher aus unserer Sicht auch nicht für den Klassenkampf. Der Vermieter hat hier sehr schnell erkannt, dass St. Georg nach wie vor ein Viertel für alle Bevölkerungsgruppen ist und die Solidarität des Stadtteils natürlich auch den „Hinz und Kunzt“-Verkäufer Gustav mit einschließt.

Gustav als Aufhänger für eine Aufschickungsgeschichte über St. Georg zu nehmen, ist unangebracht. St.

Georg ist schöner geworden. Natürlich sieht man dem Stadtteil an, dass seit 30 Jahren Sanierungen stattgefunden haben. Was wäre aber, wenn der Niedergang St. Georgs weitergegangen wäre? Wer möchte gern in der Langen Reihe leben, wenn Babystrich und Prostituierte selbst in den Schaufenstern das Bild bestimmten? Wer bewohnte die Wohnungen ohne Bad und Heizung? Diejenigen, die heute lautstark die Aufschickung des Viertels beklagen, die meinen, St. Georg sei ein gutes Beispiel für eine negative Gentrification, müssen sich fragen lassen, welche Alternative der Stadtteil gehabt hätte? Was wäre mit unserem Viertel passiert, wenn nicht die Sanierung in kleinen Schritten das Leben in St. Georg wieder lebenswerter gemacht hätte?

Ohne jede Frage gibt es auch in Folge der Sanierung des Viertels Auswüchse. Es gibt Spekulationen und es gibt ärgerliche Wegzüge aus dem Stadtteil, auch bedingt dadurch, dass Vermieter manche Mieter durch viel Geld aus Wohnungen herausgekauft haben. Der Redakteur Joachim Wehnelt beschreibt in seinem Artikel „Der Drachen faucht – St. Georg zwischen Glanz und Elend“ im neuesten „Hinz und Kunzt“-Heft die Situation im Stadtteil. Er führt unter anderem aus: „Gentrification nannte die Soziologin Ruth Glass die Entwicklung in vielen Städten der Welt, bei der sozialschwache Menschen aus einem Viertel verdrängt werden, wenn es durch Sanierung aufgewertet wird. Das Wort geht auf „gentry“ zurück, was Landadel oder feine Leute bedeutet. Seit vor den Toren von Hamburg im Jahre 1200 das St. Georg-Asyl gebaut wurde, weil Kreuzfahrer von ihren christlichen Glaubenskriegen mit Lepra zurückkehrten, entwickelte sich dort ein Viertel der Armen; der Unerwünschten. In der Legende vom Heiligen Georg siegt ihr Schutzpatron über den Drachen und damit über das Böse. In St. Georg ging der Kampf zwischen Licht und Schatten immer unentschieden aus. Bis heute. Arbeitsplatz für hunderte Prostituierte rund um den Hansaplatz, Firmensitz für Zentralen wie Philips am Lübecker Tordamm, Anziehungspunkt für Schwule an der Langen Reihe, Religiöses Zentrum für Moslems am Steindamm, Zuflucht für Drogenabhängige am Besenbinderhof: St. Georg vereint Gegensätze wie kein anderer Hamburger Stadtteil, wie lange noch?

CAFE
Gnosa
Lange Reihe 93
20099 Hamburg
Tel.: 040 - 24 30 34
www.gnosa.de
Tägl.: 10:00 - 1:00

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund (DMB)
Unser Rat zählt.
www.mieterverein-hamburg.de
DMB
Zentrale: ☎ 879790
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg

ZU HAUSE
BESTENS BETREUT
Unser Angebot für Sie:
• Individuelle Beratung
• Häusliche Pflege
• Häusliche Krankenpflege
• Haushaltshilfe
Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!
Hartwig-Hesse´s Witwen-Stift
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg
Heerlein- und Zindler-Stiftung
Koppel 17 · 20099 Hamburg
AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Diese Gegensätze gibt es immer noch im Stadtteil. St. Georg ist kein uniformer Stadtteil. Wir haben aber immer gewünscht, dass „Wohnen“ im Stadtteil erste Priorität hat. Es ist nun einmal ein Zielkonflikt, Wohnen mit Drogen, Prostitution, Kriminalität zu paaren. Niemand wohnte gern am Hansaplatz, als Drogenhändler dort fröhliche Urstand feierten und sich Abhängige die Klinke in die Hand gaben. Die Lange Reihe wurde verachtet, als Päderasten sich hier auf den Babystrich begaben. In einem solchen Umfeld mit Kindern zu leben, war für viele nicht sinnvoll. Aus diesem Grunde haben wir die Veränderungen in St. Georg begrüßt.

Grundsätzlich haben wir auch Investoren begrüßt, die seinerzeit nach St. Georg gekommen sind und hier Wohnraum geschaffen oder alten Wohnraum saniert haben – auch dann, wenn Eigentumswohnungen geschaffen wurden. Das Mietrecht garantiert dem Mieter einen 10-jährigen Schutz bei Umwandlung der Wohnung in eine Eigentumswohnung.

Wir wissen allerdings, dass sich viele Mieter aus Wohnungen herauskaufen lassen und so gewachsene Mietstrukturen in Häusern verändert wurden. Zunächst ist dies die Entscheidung des jeweiligen Mieters, sie hat aber Auswirkungen auf die Mieterstruktur im Hause und letztlich auch auf den Stadtteil selbst. Dass z. B. der ausländische Bevölkerungsteil in dem Gebiet um die Lange Reihe erheblich zurückgegangen ist, dürfte an diesen finanziellen Angeboten liegen.

Ende 2008 haben die Bezirksparlamentarier eine soziale Erhaltungssatzung für St. Georg gefordert. Die Bezirkspolitiker meinen, durch eine soziale Erhaltungsverordnung den Umbruch im Stadtteil stärker regulieren zu können. Hierdurch wäre z. B. eine Umwandlung einer Miet- in eine Eigentumswohnung nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich. Vor einer Beschlussfassung über die soziale Erhaltungssatzung, die es in Eimsbüttel-Nord und der südlichen Neustadt schon gab, gilt es allerdings hohe juristische Hürden zu überwinden. Eine solche Satzung kann nur dann greifen, wenn es gewachsene Bevölkerungsstrukturen gibt. Hier liegt ein Problem, denn St. Georg war stets ein Ort, in dem Mieter nicht langfristig wohnten. Gewachsene Mietstrukturen sind daher nicht überall entstanden. Man wird wohl Haus für Haus prüfen müssen, ob tatsächlich die Voraussetzungen für eine soziale Erhaltungssatzung gegeben sind.
Gustav ist wieder dort anzutreffen, wo er seit Jahren steht, vor dem Eingang des Handelshofes in der Langen Reihe.

Hamburg räumt auf

Vom 27.03. bis 05.04.2009 startet erneut eine große Aufräumaktion in der Stadt, die von der Stadtreinigung Hamburg gefördert wird. Parks, Grünanlagen, Spielplätze, Schulhöfe und Uferstreifen sollen im frischen Glanz erstrahlen. Die Stadtreinigung Hamburg stellt für alle Teilnehmer Handschuhe und Abfallsäcke zur Verfügung und übernimmt die Entsorgung der gesammelten Abfälle.

Darüber hinaus gibt es etwas zu gewinnen. Viele Hamburger Unternehmen haben nämlich den Helfern über 220 attraktive Sach- und Erlebnispreise gesponsert. Die Gewinne werden unter den teilnehmenden Initiativen verlost.
Telefonisch kann sich jeder unter der Nummer 257 625 73 für die Aktion anmelden.

Kommunale Litfasssäule

Im März soll die Litfasssäule auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz erste kommunale Litfasssäule Hamburgs werden. Die Geschichtswerkstatt hat in Federführung für die Interessengemeinschaft, die künftig ihre Informationen auf der Säule anbringen wird, den Vertrag unterschrieben. Durchaus mit Bauchgrimmen, denn der Vertrag hatte seine Dollpunkte. Ärgerlich fanden wir, dass es nicht möglich sein wird, den Raum in der Säule zu nutzen, so dass es weder an Markttagen noch bei Festen möglich sein wird, aus der Säule heraus Bürger mit Informationen zu versorgen. Ärgerlich fanden wir weiter, dass nach dem Vertrag nur für kulturelle Veranstaltungen aus dem Viertel geworben werden darf. Bezirksamtsleiter Schreiber hat uns aber zugesichert, dass selbstverständlich Einladungen für den Stadtteilbeirat und für politische Veranstaltungen der Vereine hier geworben werden dürften.

Die Geschichtswerkstatt soll auch für den Unterhalt der Säule verantwortlich sein. Auch dies ist finanziell nicht darstellbar. Hier werden sich die neuen Betreiber über Stadtteilmittel aus dem Sonderfond absichern müssen.

Am 24. Februar – zum Stadtteilbeirat – soll die Säule wieder eingeweiht werden.

Gymnastik – Angebot des Bürgervereins St. Georg

Für Frauen ab 60+/... gern auch jünger!

In unserer Gymnastikgruppe jeden Montag um 18:00 bis 19:00 Uhr hier im Schorsch-Haus in der kleinen Turnhalle steht Gymnastik auf dem Programm für „fit und körperlich beweglich sein“.

Sich wohlfühlen mit gezielter Gymnastik gegen Nacken- und Rückenbeschwerden (Wirbelsäulen stabilisierendes Training) und Muskeltraining.

Machen Sie doch einmal zur Probe mit, rufen Sie mich an:
Übungsleiterin Frau Schlüter, Tel: 678 1869
Ich erwarte gern Ihren Anruf.

Edeltraut Schlüter

Möchten Sie mit uns Tischtennis spielen?

Die Tischtennisgruppe im Bürgerverein zu St. Georg von 1880 r. V. trifft sich jeden Mittwoch von 18:00 bis 19:30 Uhr in der Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz. Jung und Alt-AnfängerInnen und Fortgeschrittene sind willkommen! Unkostenbeitrag für Bürgervereinsmitglieder 2,50 € monatlich. Zwei Schnuppertage kostenfrei! Tel.-Auskunft: Martin Streb 040 - 2485 8612. In den Schulferien findet kein Spielbetrieb statt.

Wir sind Mitte.
Politik für die Wachsende Stadt!

Themengebiet Münzviertel

Aktive Stadtteilentwicklung für das Münzviertel läuft an! Münzviertel-Beirat hat seine Arbeit aufgenommen.

Ihr CDU-Bezirksabgeordneter Dr. Gunter Böttcher

Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

CDU Bezirksfraktion Hamburg-Mitte

Cafe Gnosa – Zeitzeugen gesucht

Geschichte und Geschichten

Schon seit 1900 gibt es in der Langen Reihe 93 eine Konditorei, die 1939 das Ehepaar Gnosa übernahm. 1987 übergab die Familie das Cafe in neue, andere Hände. Hiermit beginnt unter schwuler Leitung die Geschichte des jetzigen „Cafe Gnosa“. Es wurde schnell ein Anziehungspunkt nicht nur für das schwule Leben in St. Georg sondern auch weit darüber hinaus.
Das Cafe hat in diesen gut 100 Jahren viel gesehen: lange Diskussionen, erste Flirts, spannende Begegnungen, Szenen der Eifersucht, der Trennung, der Versöhnung, des Abschieds. Damit diese Geschichte und all die Geschichten drum herum nicht ganz verloren gehen, plant das Cafe Gnosa nun seine „Biografie“ zu erstellen. Wer etwas selbst erlebt oder etwas miterlebt hat, möge Kontakt aufnehmen mit Kai Reinecke unter Telefon 04031791080 oder per Post an Cafe Gnosa, Lange Reihe 93, 20099 Hamburg oder per E-Mail an info@gnosa.de

Der Star ist das Theater

Das Hansatheater eröffnete am 13.01.2009 nach über sieben Jahren wieder seine Tore. Im Juni 2001 schrieb der Spiegel unter der Überschrift „Hamburgs schönstes Drogenopfer“: „Seit Jahren kämpft das Hansatheater in Hamburg gegen sinkende Besucherzahlen. Nun droht dem ältesten Varieté Deutschlands die Schließung. Schuld an der Misere ist auch Drogenszene im Stadtteil St. Georg. Draußen setzen sich Junkies einen Schuss, minderjährige Prostituierte warten auf Kunden, Dealer machen ihre Geschäfte und Sexshops locken mit greller Leuchtreklame. Drinnen ist die Welt – noch – in Ordnung: In Deutschlands ältestem Varieté, dem Hansatheater am Steindamm, hinter dem Hauptbahnhof, sind die 491 Sessel mit Plüsch überzogen, glänzt das dunkle Holz vom täglichen Polieren, es blinken die Messingkronleuchter…“

Nun ist das Hansatheater wieder zum Leben erweckt worden. Ulrich Waller und Thomas Collien haben den Traum Wirklichkeit werden lassen. Mit Unterstützung des Tigerpalastes in Frankfurt haben sie Artisten, Clowns und Tierdressuren, moderiert von bekannten Kabarettisten und Schauspielern auf die Bühne gebracht.

Das Publikum reagiert begeistert. Die ursprünglich nur für kurze Zeit angedachte Bespielung wurde jetzt bis zum 05.04.2009 verlängert. Hingehen!!

Es lohnt sich, auch wenn wir zarte Kritiken anmerken möchten: Warum eigentlich wurden die Nummerngirls weggelassen? Die Varietévorstellung war einigen Besuchern etwas zu altbacken. Warum wurden keine moderneren Elemente, wie sie z. B. Roncalli oder auch das Schmidts Theater präsentiert, in die Show aufgenommen? Und schließlich: Der Theaterteller heute ist mit dem Theaterteller von früher nicht vergleichbar. Bei allem Respekt für den Käseteller oder den Teller mit maritimen Köstlichkeiten, er ist einfach überteuert trotz der Köstlichkeiten. Gleichwohl: Für den Steindamm ist es ein Glücksfall, dass das Theater wieder eröffnete. Wir wünschen uns, dass das Comeback lange anhält. Allein das Theater selbst, das Peter Baldermann seit Jahren wie ein Kleinod gepflegt und gehegt hat, ist den Eintrittspreis bereits wert. Die Künstler sind herausragend, aber der Star ist das Theater.

Die nachfolgenden Artikel haben wir aus der Monatszeitschrift „Prinz“ entnommen!

Ein Viertel – Zwei Ansichten

Sein St. Georg

Serkan Uzun ist 30, Modedesigner und St.-Georg-Neuling. Seit vier Wochen lebt er in dem multikulturellen Stadtteil, hat aber vorher bei seinen Besuchen in Hamburg hier schon oft testgewohnt.

Seit knapp vier Wochen ist Serkan Uzun in St. Georg. Fremd ist dem Münchner die Stadt aber trotzdem nicht. Seitdem sein bester Freund vor eineinhalb Jahren hierher zog, war er häufig zu Besuch und hat beschlossen, das Glockenbachviertel gegen St. Georg zu tauschen. Übergangsweise hat er hier bei einem Freund in der Bremer Reihe gewohnt. „Diese Ecke ist wirklich schön – wäre da nicht die furchtbare Zwangsprostitution der drogenabhängigen Mädchen. Am meisten stört es mich, den Freiern zu begegnen, die während ihrer Mittagspause mit ihren Aktenkoffern unterm Arm auf Brautschau gehen.“ Jetzt wohnt er um die Ecke von seinem Lieblingscafé, dem Peaberries. Da liebt er die Bagels, getoastet schmekken sie am besten, der Cappuccino ist auch fein, sagt er, und es gibt ein bisschen Ruhe in der kleinen Seitenstraße. „Es ist echt ein Zufall, dass das geklappt hat. So viele Wohnungen habe ich angesehen, mit etlichen Bewerbern angestanden. Und dann habe ich vor ein paar Tagen ein Schild an einer Wohnung entdeckt und gestern den Mietvertrag unterschrieben. Man muss hier schon ein bisschen Glück haben.“ Mittlerweile kennt er sich im Viertel bestens aus. Seinen Tee kauft er bei Mutterland. „Am liebsten Energy-Tee, der schmeckt superlecker und macht wach, so wie der Kaffee, der hier übrigens auch klasse ist.“ Direkt daneben liegt Bob, der führt als einziges Geschäft in Hamburg Neil Barrett oder T-Shirts mit Kaschmir aus Japan. Serkan liebt schöne Stoffe, deswegen hat er Grafik und Modedesign studiert. „Viele Dinge, die ich trage, sind von mir entworfen. Taschen zum Beispiel habe ich mir schon seit Jahren nicht mehr gekauft, die mach ich selbst.“ (Demnächst gibt es Serkans Taschen und Accessoires übrigens auch auf serkanuzun.de). In Hamburg hat er auch gleich den passenden Job gefunden: Er arbeitet bei Herrn von Eden im Verkauf, und wenn er von den tollen Schnitten der Anzüge spricht, und von dem fantastischen Smoking, klingt das nicht aufgesagt, sondern nach Herzblut. „St. Georg ist ein tolles Viertel, zentral, stylisch und doch bodenständig, man bekommt alles, es gibt schöne Cafés zum Ausruhen, lekkere Restaurants wie das ‚Cox‘ und zig Ausgehmöglichkeiten. Und dann noch die Alster direkt ums Eck. Nein, ich vermisse wirklich nichts. Außer meinen Münchner Freunden.“

Serkan mag es quirlig. Deshalb ist die Lange Reihe genau sein Ort.

Ihr St. Georg

Helga Johanna Schirmer ist 74 und könnte problemlos Stadtführungen durch das Viertel um die Lange Reihe machen, so viel kann sie darüber erzählen. Eigentlich isst sie aber lieber Kuchen im Café Gnosa.

Helga Johanna Schirmer ist ständig unterwegs in ihrem St. Georg, oft mit ihrer Freundin und Kollegin Rita Geißelbrecht. Die beiden werden im Viertel gern das „rasende Reporterteam“ genannt, weil sie für den Bürgerverein St. Georg Geschichten recherchieren. Seit 1985 wohnt Helga Schirmer nun schon hier, und das mit Leidenschaft. Und

Hamburg Häuser Haueisen
Immobilien seit 1914
Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

Helga Johanna Schirmer ist mit Leib und Seele St. Georgianerin

schon lange vorher genoss sie das Leben zwischen Alster und Hauptbahnhof. „Damals fuhr hier noch eine Straßenbahn, als anständiger Hamburger wohnte man aber keinesfalls in St. Georg. Das war das Schmuddelkind Hamburgs. Als ich hierher zog, begann man gerade damit, die Häuser zu renovieren, man hatte ja 20 Jahre lang überhaupt nichts an diesem Viertel gemacht, weil es komplett abgerissen werden sollte.“ Hochhäuser für 20.000 Menschen sollten hier entstehen, das „Alsterzentrum“, gebaut von der Neuen Heimat. „Zum Glück ist daraus nichts geworden, die Pläne kann man sich heute noch im Stadtteilarchiv ansehen.“ Helga Johanna Schirmer kennt jeden Winkel ihres Stadtteils. „1985 war hier noch alles ganz schön eng beieinander. In der Schmilinskystraße zum Beispiel wohnten Luden neben dem Kindergarten, daneben ein Architekt, dahinter war ein Puff. Heute sieht das anders aus. Lebendig ist St. Georg noch immer. Obwohl die Einkaufsmöglichkeiten schrumpfen, die Mieten horrend steigen, und überall, wo ein kleiner Laden schließt, ein Friseurgeschäft oder ein Coffeeshop entsteht. Im Sommer findet alles auf der Straße statt, dann wird es schwierig für Kinderwagen oder Rollstuhl. Dennoch gibt es hier noch Familien, immerhin sechs Kindertagesstätten und vier Schulen, und die meisten Altenwohnungen und Seniorenstifte der Stadt. Man grüßt sich, trifft sich im „Balkan Magazin“ zum Mittagstisch, spaziert durch den Lohmühlenpark. Das „Baumhaus“ dort, ein winziges Lokal, ist quasi mein Sommerdomizil. Wunderbar ist es auch im Café Gnosa. Das nannte man früher Café Klebarsch, weil hier immer alle so lange sitzen blieben. Und es gibt dort immer noch den besten Kuchen der Stadt. Früher bin ich immer mit meinem Hund hier spazieren gegangen, Max kannten alle. Es ist überhaupt familiär hier, man trifft immer jemanden zum klönen, und so ist man nie allein. Ich würde niemals hier wegziehen. Genau hier wollte ich immer hin. Und hier werde ich bleiben.“

1000 Töpfe

Seit dem 1. Februar ist 1000 Töpfe dicht. Das Kultkaufhaus in der Langen Reihe ist geschlossen. Schade, dass der Abschied aus dem Standort St. Georg so unspektakulär stattfand. 1000 Töpfe – das war auch St. Georg. 1000 Töpfe in der Ruhrstraße – das ist ein großes modernes Kaufhaus – aber eben nicht unser Kaufhaus mitten im Herzen des Stadtteils.

Wir hoffen immer noch, dass sich die Betreiber von 1000 Töpfe entschließen, nach St. Georg zurückzukehren. Selten ist der Wunsch so häufig uns gegenüber geäußert worden. Es soll Überlegungen geben, 1000 Töpfe am Steindamm in den neuen großen Flächen auf dem ehemaligen DAK-Gelände anzusiedeln. Warten wir einmal ab.

Neuer Eigentümer des Grundstücks in der Langen Reihe ist die GESA Bau GmbH aus Neu Wulmstorf. Die GESA Bau ist ein im Wohnungsbau sehr erfahrenes Bauunternehmen. In Hohenfelde, in der Nähe der Sechslingspforte, hat sie neue Wohnungen realisiert. Die GESA Bau will auf dem 1000 Töpfe Grundstück Wohnungen bauen.

Hansaplatz wird umgebaut

Der Senat hat für St. Georg endlich die Gelder bewilligt, die für den Umbau des Hansaplatzes erforderlich sind. Für die Maßnahmen zur Neugestaltung des Platzes sind 2,4 Millionen Euro eingeplant. Nach dem Beschluss des Hamburger Senats sind 1 Million Euro aus dem Konjunkturprogramm des Bundes für den Hansaplatz vorgesehen, 1,15 Millionen Euro aus dem Programm „Aktive Stadtteilentwicklung 2005 – 2008“ und weitere 0,25 Millionen Euro aus dem Sonderinvestionsprogramm des Bezirkamtes Hamburg-Mitte. Nun kann es im Frühjahr losgehen. Der Hansaplatz wird nach den Plänen, die zehn Jahre lang in der Schublade lagen, umgestaltet werden.

Wie wir mehrfach berichteten, sind verkehrsberuhigende Maßnahmen vorgesehen. Der Platz selbst soll nur noch im Bereich der bisherigen Straßen, die auf das Platzniveau gebracht werden, zu bestimmten Zeiten befahrbar sein. Durch versenkbare Pfeiler wird es möglich sein, den Verkehr zu regulieren. Die Müllgefäße sollen unterirdisch angebracht werden. Ein Café und Toilettenräume sind vorgesehen.

Lange, lange hat es gedauert, aber nun endlich wird das Herz St. Georgs umgestaltet. Der Hansaplatz – lange Jahre eine „No-Go-Area“ wird beliebter und belebter, zentraler Ort des Stadtteils werden. TOLL!!!

Neue Läden in der Langen Reihe

In den früheren Räumen des Videoverleihs im Handelshof eröffnet in wenigen Wochen die Firma Biocompany einen großen Biosupermarkt. Biocompany behauptet, ein Stück Land in die Stadt zu bringen, um möglichst vielen Menschen eine gesunde Ernährung zu ermöglichen. Auf ihrer Internetseite wirbt die Firma damit, dass sie auf faire Preisgestaltung, ein vielfältiges Angebot und Frische der Produkte durch kurze Lieferwege besonderen Wert legt.
Biocompany will besonders regionale Produkte aus dem Umland anbieten. Jedes im Geschäft angebotene Produkt soll den Mindeststandard der EG-Bionorm erfüllen.
Wir sind gespannt, was sich hier tun wird. Zum Glück kein neuer Café-Betreiber in der Langen Reihe.
Die Eigentümerin, die Philipspensionskasse, hat auch ihr zweites Ladengeschäft (früher Betten Sass) an einen interessanten Neumieter vermietet. „Angelos“, ein in Hamburg bereits bekannter Mode-, Schuh- und Kunstladen der Schafft & Petersdorf OHG, wird hier in Kürze eröffnen. Angelos hat bereits Läden in Eimsbüttel
Kalle Fleschner hat sein Geschäft in der Lange Reihe 47 aufgegeben. Der bekannt Silber- und Goldschmied macht aber (noch) weiter. Er ist mit seiner Werkstatt in die Koppel und zwar in die Cactusgalerie zu Helmut Wiederhold gezogen. Wir wünschen ihm hier viel Erfolg. In seine Räume in der Langen Reihe 47 ziehen zwei junge Damen. Edlyn Mauke und Laurence Saonier wollen hier ihren Dessousladen Liaison Dangereuse in wenigen Wochen eröffnen. Die aufregenden Dessous, die man bereits im Internet bewundern kann, sollen auch die Männer St. Georgs, die teilweise ganz andere Kleidung gewohnt sind, ansprechen.

Die Apotheke in Ihrer Nähe

Nachtdienst:
Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr
des Folgetages

Spätdienst:
Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtd.: 25.03.2009, Spätd.: 01.03.2009

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 26.02.2009, Spätd.: 22.03.2009

Apotheke am Hauptbahnhof
Dr. Frank Stepke
Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43
Nachtd.: 26.03.2009, Spätd.: 02.03.2009

Apotheke Lange Reihe
Abdelghani Oueld Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de
Nachtd.: 15.03.2009, Spätd.: 19.02.2009

Epes-Apotheke
Erika Kölln
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtd.: 24.03.2009, Spätd.: 28.02.2009

Hauptbahnhof Apotheke Wandelhalle
Hoda Kadora
Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 14.03.2009, Spätd.: 18.02.2009

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

1000 TÖPFE®
HAMBURGS KULT-KAUFHAUS
alles drin
in St. Georg · Lange Reihe 99, 106-118

1000 TÖPFE.
1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 4 x in Hamburg
Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31
E-Mail: info@1000toepfe.de • Internet: 1000toepfe.de

Anzeigenannahme
☎ 50 24 45 · Fax 59 54 18

Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

Autohaus Wilhelm Kuhfuß GmbH
Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: **24 37 17**

Mittwoch, 18. Februar
11.00 - 13.00 Uhr
Öffentlicher Rundgang: „St.Georg – Stadt der Gegensätze“

Maren Corniels lädt zum Rundgang durch St.Georg, Kosten 3,- €.

Apotheke zum Ritter St. Georg

Kosmetikstudio
der Apotheke zum Ritter St.Georg
med. Fußpflege
Maniküre
Kosmetikbehandlungen für SIE & IHN
Geschenkgutscheine

Terminvereinbarung:
unter Tel. 245044
Lange Reihe 39. 20099 Hamburg
www.apotheke-zum- ritter-st- georg.de

Anzeigen-annahme:

Tel.
50 24 45
•
Fax
59 54 18

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de